

# Lesestücke

aus der biblischen Geschichte.

---

Im Anfange war nichts da als **Gott** allein;

da wollte Gott, daß Himmel und Erde da sein sollen, und sie waren da.

Am Himmel\*) sehen wir die Sonne, den Mond und die Sterne.

Auf der Erde leben Menschen und Thiere, es wachsen verschiedene Pflanzen, als: Gräser, Kräuter, Sträucher und Bäume.

In der Erde sind Steine und Metalle (Eisen, Blei, Kupfer, Silber, Gold u. s. w.).

Himmel und Erde, und alles was wir am Himmel und auf der Erde sehen, nennt man die Welt.

---

\*) Das blaue Gewölbe über uns nennt man Firmament.  
(Aus den Wolken fällt der Regen und der Schnee herab.)

Gott hat die Welt in sechs Tagen erschaffen.

Am ersten Tage wollte Gott, daß es Licht werden sollte, und es ward Licht.

Am zweiten Tage wollte Gott, daß aus dem Wasser Dünste aufsteigen sollten, und es bildeten sich die Wolken und das Firmament.

Am dritten Tage wollte Gott, daß das Wasser sich in Vertiefungen sammle, und es entstanden Bäche, Flüsse, Seen und Meere.

Das trockene Land brachte Gewächse hervor.

Am vierten Tage wollte Gott, daß die Sonne bei Tag, und der Mond und die Sterne bei Nacht leuchten sollen, und sie waren da.

Am fünften Tage schuf Gott die Vögel in der Luft und die Fische im Wasser.

Am sechsten Tage schuf Gott alle übrigen Thiere und zuletzt den Menschen.

Am siebenten Tage aber ruhte er aus und bestimmte diesen Tag zu einem Feiertag.

Die ersten Menschen hießen Adam und Eva.

Sie lebten im Paradiese, das war ein wunderschöner Garten, der die schönsten und besten Früchte hervorbrachte.

---

*Gott erlaubte den ersten Menschen von allen Früchten des Gartens zu essen, nur von einem Baume nicht; er sagte, wenn sie davon essen, so müssen sie sterben.*

*Eva gieng einmal in die Nähe dieses Baumes, blickte hinauf, und sah eine Schlange, die zu ihr sprach: Warum esset ihr nicht von diesen Früchten? Eva sagte, dass ihnen Gott davon zu essen verboten habe, und dass sie, wenn sie davon essen, sterben würden.*

*Die Schlange erwiderte: Ihr dürfet nicht sterben, sondern ihr werdet so verständig werden wie Gott selbst. Eva liess sich verleiten, nahm eine Frucht, ass, und gab auch ihrem Manne davon zu essen.*

*Also hatten beide das Gebot Gottes übertreten, sie hatten gesündigt! —*

*Nun kam die Furcht über sie, sie versteckten sich vor Gott.*

*Aber Gott sieht und weiss alles; er sprach zu ihnen:*

*Weil ihr von der verbotenen Frucht gegessen habet, so dürft ihr auch nicht mehr im Paradiese bleiben; im Schweisse des Angesichtes sollt ihr euch das Brot verdienen bis ihr sterbet, und ihr werdet mit euern Kindern viele Schmerzen leiden.*

*Darauf kam ein Engel mit einem feurigen Schwerte und vertrieb sie aus dem Paradiese.*

---

Adam und Eva bebauten das Feld und nährten sich von den Früchten desselben. Gott schenkte ihnen Kinder, die ihnen arbeiten halfen, und diesen wieder Kinder, und so kam es nach und nach, dass immer mehr Menschen wurden.

Wir stammen alle von Adam und Eva ab; sie sind unsere Stammältern.

---

Den ersten Menschen that es leid, dass sie Gott ungehorsam waren, sie bereuten ihren Fehler, und Gott hatte Mitleid mit ihnen; er versprach ihnen einen Erlöser zu senden, der sie von der Sünde befreien werde.

Nach viertausend Jahren sandte Gott seinen einzigen Sohn, und liess ihn Mensch werden.

---

### **Das Kind Jesus in der Krippe.**

In dem Lande, wo Jesus geboren wurde, ist es viel wärmer als bei uns, und die Hirten bleiben mit ihren Herden oft über Nacht auf dem Felde.

Nicht weit von der Stadt Betlehem wachten einst zur Nacht fromme Hirten bei ihrer Herde. Auf einmal stand ein schöner glänzender Engel vor ihnen und sagte: Ich verkünde euch eine große Freude. Heute Nacht kam Gottes Sohn zur Welt. In der Krippe werdet ihr das Kind finden.

Nun erschienen noch viele heilige Engel. Alle lobten Gott und sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

Die frommen Hirten giengen nun in den leeren Stall und fanden das Kind Jesus in der Krippe. Es war in Windeln eingewickelt und Maria und Josef waren dabei. Da freuten sie sich und lobten und priesen Gott.

Ein schöner heller Stern führte die heiligen drei Könige herbei. Ueber dem Orte, wo das Kind war, stand er still. Sie giengen voll Freude hinein, knieten vor dem Kinde nieder, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

---

### Jesus als Knabe.

Der kleine Jesus war der frömmste Knabe von der Welt. Als er zwölf Jahre alt war, nahmen ihn seine Aeltern mit in den Tempel. Der Tempel war eine schöne große Kirche in jenem Lande, wo Jesus lebte. Es war ein weiter harter Weg dahin. Dennoch gieng er gerne mit. Auf dem Wege war Jesus so stille und eingezogen, daß jedermann Freude an ihm hatte. In dem Tempel

war er so voll Andacht, wie ein Engel vor dem Throne Gottes. Auf dem Heimwege merkten seine Aeltern auf einmal, daß er nicht mehr bei ihnen war. Sie suchten ihn drei Tage lang. Endlich fanden sie ihn im Tempel. Seine Mutter sagte: Sohn! warum hast du uns dieses gethan? Dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Er aber antwortete freundlich: Wisset ihr den nicht, daß ich in dem Hause meines Vaters sein muß? So gerne war er in der Kirche.

Der kleine Jesus war recht fleißig. Das Lernen war seine größte Lust. Im Tempel war er mitten unter den Lehrern. Er hörte ihnen aufmerksam zu und konnte so schön und gut antworten, daß jedermann darüber erstaunte. Er wurde alle Tage v e r s t ä n d i g e r. Er nahm zu an Weisheit und Verstand.

Der Knabe Jesus war gegen alle Menschen gut und freundlich. An ihm sah man nie ein finsternes Gesicht. Aus seinem Munde kam nie ein böses Wort. Er that keinem Kinde was zu Leide. Er betrübte die alten Leute nie. Immer sagte er die Wahrheit, und nahm und verderbte nie das Geringste. Er that jedermann was er nur konnte, zu Gefallen. Man mußte ihn alle Tage lieber haben. Er nahm zu an Liebenswürdigkeit und Gnade.

Der kleine Jesus war recht folgsam und gehorsam. Er that seiner lieben Mutter alles zu lieb, was er ihr nur in den Augen ansehen konnte. Er half seinem Pflegevater bei der Arbeit. Er war lieb und dankbar gegen seine Aeltern; er gehorchte ihnen, er war ihnen unterthänig.

Jesus nahm zu sowie an Alter, auch an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen.

---

### Jesus der göttliche Kinderfreund.

Als Jesus groß war, belehrte er die Menschen und that ihnen viel Gutes. Einmal brachten fromme Mütter ihre Kinder auf den Armen zu ihm. Seine Jünger wollten sie nicht hinzulassen, weil er schon müde war. Allein Jesus sagte liebevoll und voll Freundlichkeit: Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich. Und darauf nahm er die Kinder in seinen Schoos, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Einst saß Jesus eben bei Tische. Da kam der Vater eines kranken Kindes zu ihm. Der fiel Jesus zu Füßen und sagte: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen; komm doch und lege ihr

deine Hand auf, daß sie wieder gesund werde und lebe. Jesus stand den Augenblick auf, und gieng mit ihm. Als Jesus in das Haus kam, war das Mädchen schon todt. Vater und Mutter weinten. Jesus aber sagte: Weinet nicht, das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur. Und dann nahm er es bei der Hand, und sagte: Mädchen, ich sage dir, stehe auf! das Kind wurde lebendig und stand auf. Die Aeltern waren voll Erstaunen und voll Freude.

Einmal wollte Jesus mit seinen Jüngern in eine Stadt hinein gehen, da trug man gerade eine Leiche zum Thore heraus; es war der einzige Sohn einer Witwe. Die Mutter und viele Leute aus der Stadt giengen mit der Leiche. Da Jesus die Mutter sah, hatte er das größte Mitleid mit ihr. Weine nicht! sagte er freundlich zu ihr. Dann befahl er den Trägern still zu stehen. Sie ließen die Bahre nieder. Alle sahen den Todten in dem offenen Sarge liegen. Jesus sagte nun: Jüngling, steh' auf! Und der Todte richtete sich auf und fieng zu reden an. Die Leute bekamen eine Furcht. Jesus gab den Sohn seiner Mutter. —

Uns zu lieb, meine Kinder, mußte Jesus vieles leiden.

Am Delberge litt er eine solche Angst, daß

ihm der blutige Schweiß herabfloß. Man geißelte ihn, und drückte ihm eine Krone von spitzigen Dornen auf das Haupt. Sogar an das Kreuz ließ er sich mit eisernen Nägeln annageln. Er starb am Kreuze aus Liebe zu uns.

### **Jesus hat uns am Kreuze erlöst.**

Seid ihm doch recht dankbar und folget den guten Lehren, die er euch durch Aeltern und Lehrer gibt, dann dürst ihr einst zu ihm in den Himmel kommen.

Er sagte: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, und ich gehe hin euch einen Ort zu bereiten. Ich werde einst kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.

